



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1679. Num: 87.

1679

ANNO 1679.

Num: 87.

Königob. Sonntags

ORDINARI

Post Zeitung

Haag vom 14. Octobr.

D Eine Königl. Hehle der Herzog von York wird Mor-
gendes Tages ahler erwartet / und diesen Winter ver-
bleiben / und sein Logement nehmen in dem Pallost der
alten Princeffin von Drauten. Man hat zwar vermeh-
net / daß die Staaten von Hollande endlich die Ligue
von Guarantie solten geschlossen haben / vor dem Schluß Ihrer Ver-
samblung / so Engeland zur Sicherheit und Conseruierung der Frey-
heit proponiret hat. Wie man dan Englischer Seiten uns zu sol-
cher zu persvadiren getrachtet / durch das ientze / daß wir sonstn Gefahr
lieffen die Freyheit zu verlihren / und Frankreich es nicht bey seiner
vorigen Avance lassen würde / welln ihm das Glück gleichsam
flatterte / wie es dann dehme zufolge alle die ientze / so ihn noch in
seinem Lauff verhindern könten / einen nach dem andern über einen
Hauffen werffen würde / umb also zu seine m Zweck zu kommen / und
wäre zu solchem Ende der Irrede nur gemacht / umb durch die Jalousie,
so solcher veruhrsachet / einen noch größern Sprung zu thun als
juvor geschehen. Man wäre Englischer Seiten fast versichere /
daß

daß Frankreich es auff selbtes Königreich gemünket habe / und. et-
 nen Krieg wieder gedachte Nation anzufangen willens / daß Frankö-
 fischer Seiten die Engeland beschuldiget wird / ob wehre es einzig
 und allein die Uhrsach / daß d'ffen glückliche Waffen in Flandern ge-
 hindert worden / und andre dergleichen Uhrsachen mehr / welches
 bereits bey d'hen Staaten so viel gewürcket / daß die Englische
 Alliance von Guarantie wäre angenommen worden. Nach-
 dehme aber die Städte es vor gut geachtet / solche Resolution auff-
 zuschieben / umb keiner von biden Nationen Ombragie zu geben / so
 ist die Schließung desselben aufgestellt / und hat man resolviret / be-
 derselbs Ambassad. zu bedanken / vor Ihre Sorgfalt.

Ein anders vom vorigen.

Wiewol die Mitglieder der Versammlung sämtlich gewillet die
 Ligue von Guarantie mit Engeland zu schließen / auch dieserwegen
 einen Schluß gemacht / mit welchem die Deputirte abgeruffet / umb
 von den Staaten weitere Ordre einzuholen / so hat man dennoch im
 Gegentheil befunden / daß die meisten Stimmen dahin gefallen / sich
 mit niemand in Alliance einzulassen / umb weder an Frankreich
 noch an Engeland einiges Mißvergnügen zu geben / weith beider-
 seits Freundschaft wegen der Commerci uns nützlich zu seyn ge-
 achtet wird.

Noch ein anders vom 17. dito.

Gestern Abende sind der Herzog und die Herzogin von York
 sampt denen beiden jungen Princessen hie im Haage angelangt.
 Dieselbe Dänische und Lünenburg-Zellische Ministri haben memo-
 rialia an den Staat wegen der Stadt Hamburg übergeben. Der
 Staat wird vielleicht auff vorübergehende Requisition annehmen
 die Differenten / wo möglich in der Güte zu heiffen / zu accommodiren.

Nunwegen vom 14. Octobris.

Gestern ist der geschlossene Commerciens-Tractat zwischen dem
 Könige von Schweden und Ihr. Hochmög. und was noch an dem
 Frieden ermangellet in dem Hofe des Hn. Grafen von Oxenslerns
 ratificiret / und alles abgethan worden / Se. Ex. der Herr Oliven-
 strang / Schwedischer Ambassadeur / hält sich noch alhier auff / nebenst
 dem Hn. Grafen Oxenslern / welche auch in kurzen nunmehr von
 hinnen abreisen werden. Paris

Paris vom 12. Octobr.

Die Straßburgische Hn. Deputierte dürfften bey Ihrer Königl. Majest. mehr erhalten/ als man sich sonst einbildet/ wann nicht noch etwas anders dahinter steckt/ und der Herr Bischoff von Straßburg wegen seiner Prætension annoch etwas widerliges aufwircket/ wovon die Zeit ein aufschlag geben wird. Mons. de Louvois wird sich zu Charleville so lange aufhalten/ bis unser Monarch eine andre Ordre ertheilet/ oder auch Se. Majest. ihre Reise dorthin eingestellt habe. Einige fürchten/ daß es selbiger Ordren einlge Veränderung abgeben dürffte. Der Baselsche Deputierte hat alhier so lange angehalten/ daß endlich der Könitz die gegebene Ordre zu auffbauung einer Schanze/ von 6. Königl. Vastionen zu Hünningen abgeschaffet hat/ und wird an statt dieser eine andere 2. Grund von Basel/ an einem Orthe Biechheim genant / gelegen werden / welche zu Unsers Monarchen Dessen aufzuführen / eben so gut ist/ als die andre zu Hünningen/ und wird vor erst denen Schwedern so viel ombragie benommen. Die Arbeiter/ solche Schanze zu verfertigen/ sind schon dorthin zu gehen/ beordert. Der Könitz hat dem Marschall de Humieres Ordre ertheilet/ dessen Völcker/ nach dem er zuvor Biesch und Homburg well besetzt gelassen/ zurück zu ziehen/ umb selbige in den dreyen Bischoffshütern Metz/ Toul/ und Verdun die Winter-Quartier zu bestehen lassen.

Wien vom 8. Octobr.

Indeme alles sich so sehr nach frischer Luft sehnet / ist dergleichen appetit auch den Gefangenen bey dem neuen Thor ankommen / daß sie ihren Stockmeister ermordet und jämptlich sich heraus / und davon gemacht / wie sie denn in izigem jämmerlichen Zustande leicht freyen Paß gefunden / als daselbst die ehrlichsten Leute bey uns sich der Flucht bedienen müssen.

Lipstadt vom 10. Octobr.

Nach dem die Franzosen auß dieser Stadt abmarchiret/ hat Se. Ehrst. Durchl. von Brandenburg Ordre gegeben/ alle Metallene Stücke nebst darzu gehörige Munition anhero zu bringen / worauf den ehegestern 30. Wagen mit allerhand Kriegs Materialien von

Herr von
von Dan-
nachge-
er Schiff-
agen wer-

Quartieren
ist. Ein
landsfah-
n/ daß et-
n sie ihren
daß einlge
urch jüngst
unterschied-
aus der En-
ße geladen
nenen Pas-
viel Nach-
70. Stückel
Charitas 36.
30. Der
seyn.

Seld. Mar-
nehmen und
ir in Pom-
ichert / daß
iges Bouwer-
General-Ma-
en Schwedi-
r eher nach
schonen/wen
anten verse-

von Minden anhero kommen sein/ und sollen noch mehr dergleichen folgen. So sagt man auch/ daß 31. Eiserne Stücke/ so dem Königl. von Frankreich zu gehören/ und schon vor Soest angelange/ wieder herkommen sollen/ also daß wir bey so beschaffenen Sachen von allem wohl versehen werden. Die Franz. Guarnison soll morgen zu Unna/ Nam und umbliegenden Orten übernachten.

Hamburg vom 18. Octobr.

Nach dem Ihre Königl. Majest. von Dännemarc des Herzogen von Zell angebotene Mediation angenommen/ als wird die Stadt auff höchstbesagte Majestet unsern Deputireten nicht allein abgegebene / sondern auch im Druck öffentlich heraus kommende proposition antworten/ und zu dero Bescheff etnige Deputirte zu Ihre Königl. Majest. hinauß senden / auff welcher Wiederkunfft es zum Kriege oder Frieden aufschlagen wird / zumahlen hiesiger Commandant entweder der Dänischen Brorade unter den Canonen will enstretet/ oder seines Commando erlassen sein/ welchem auch die Bürgerschaft Beyfall giebt/ wird es sich also innerhalb 2. à 3. Tagen äussern. Des Königs von Schweden Heyrath mit der Dänischen Princessin ist nicht allein geschlossen / sondern es soll auch/ wie verlautet/ selbige ebenst vollenzogen und in Walmbe das Verlager gehalten werden/ nach Vollendung dessen wollen Ihre Königl. Majest. mit dero Königin dero Reise nach Stockholm nehmen: Man saget/ daß zwischen höchstgemeldtem Könige und der Cron Dännemarc eine off- und defensiva-Allianze auff 6. Jahr geschlossen worden. Der Herr General- Lieutenant Chauvet ist allhie angekommen/ und hat alle Fortificationes in Augenschein genommen. Die übrige zu letzt angenommene Militz ist heute gemustert/ und hat ihr Gewehr bekommen/ und weilien die Dänischen Troupen iht mehr als jemahlen im Amarch und diesem Ort sich nähern/ so wird man dieser Seiten zur end- und unvermeidlichen Resolution greiffen. Der Herzog von York ist/ wie Holländische Briese melden/ aus Engeland wieder in dem Haag arriviret/ und sagt man/ daß er diesen künsttzen Winter daselbst verbleiben wolle.

PROPO-

70

PROPOSITION,
So den 6. Octobr. 1679. den Herren Ham-
burgischen Deputirten,

Nahmentlich:

Bürgermeister Schulz/ Syndico Schreining/ Raths-Herren
Schaffhausen und Wördenhofen/ und Secret. Schröbern/

Von dem

Herrn Groß Cansler/ Reichs-Marschall und Ober-Jägermeister
In des Amptmans Hause zum Finnenberg
gethan worden.

Es würde ihnen den Herren Deputirten/ ohne weitläuffrige Er-
läuterung/ gnugsam bekandt seyn/ mit was Verbindigkeit und
Nexu die Stadt Hamburg/ als eine auff Holsteinschem Grund und
Boden liegende Stadt/ dem Herzogthum Holslein von vielen Hun-
dert Jahren her/ unveränderlich verbunden und verknüpfet gewe-
sen/ und daß dieselbige solcher ihrer unterthänigsten Pflicht-schuldig-
keit zu solzer/ allezeit denen respectivē Grafen und Herzogen in Holl-
stein den Homagial-End und Huldigung ohnweigerlich abgestattet;
Und ob gleich von dem Käyserl. Fiscal darin einige Opposition
geschehen/ auch durch ein Anno 1618. geschlitztes/ ungegründetes/ auch
ganz ungerechtes Urtheil/ selches hohe Regale und Berechtigkeiten in
Zweiffel gezogen werden wollen; So wäre dennoch/ nachdem die
Revision solcher Urtheil begehret und erlanget/ die Sache dadurch
in vorigem Stande geblieben/ und hätte die Stadt Hamburg Anno
1621. durch den Steinburgischen Vergleich sich verbunden ur-
theilig gemacht/ ihrer von Alters her obliegenden Pflicht nichts desto
weniger nachzuleben/ und denen künfftigen Successoren an der Re-
gierung des Herzogthums Holslein/ die gewöhnliche Erbhuldigung
zu leisten. Ob nun zwar so wol Ihre Königl. Majest. Herr Vater
glorwürdigsten Andenkens/ als auch die jetz Regierende Königl.
Majest. zu Dänemarcet Norwegen/ in verschiedenen mahlen so wol
bey denen deswegen angestellten Conferenzen und Zusammentünff-
ten/ als sonst unter der Hand sie solcher ihrer Schuldigkeit viel-
fältig erinnern/ und die Adimplirung derselben allergnädigst begeh-
ren/ auch danebenst durch Vorstellung ihres eigenen darunter ver-
fahrenden

1205

eenden hohen Interesse und Sicherheit sie in der Güte dazu zu bringen/ sich angelegen seyn lassen: So hätte dennoch solches bis anhero so wenig versangen wollen/ daß nicht allein die Stadt Hamburg sich oberwehnter ihrer angebohrnen auch selbst erkandten und versprochenen Pflicht-schuldigkeit/ unter einem und andern ganz nichtigen und zu dieser Sache nicht gehörigem Prætext und Vorwand sich zu entziehen gesucht/ sondern auch durch Violirung Ihrer Königl. Majest. Respects, hohen Regalien in- und ausserhalb der Stadt/ auch andern offenbahren fast Feindlichen Machinationen, wie solches alles in specie, wann es die Zeit erforderte/ dargethan werden könnte/ dermassen beleidiget/ daß höchst gedachte Ihre Kön. Majest. ohne Præjudiz dero hohen Königl. Respects und Reputation und Dero habenden Gerechtigkeiten/ solchen unverantwortlichen und fast schimpflichen Begegnungen nicht länger mit Gedult ansehen können/ sondern unumbgänglich gemüthiget wären/ anizo/ da sie nach gemachtem Frieden wiederumb in Ruhe gesetzt worden/ und nichts mehr wünschen/ als einmahl vor alles/ allen Anlaß zu fernerer Unruhe und Streitigkeiten in der Nachbarschaft aus dem Wege zu räumen/ auch diese mit der Stadt Hamburg habende Mißverständniß und Disputen, wo möglich/ in der Güte zu assoupien/ und die Sachen in solchen Stand zu setzen/ daß die bis anhero allezeit forvirte Diffidence gänzlich gehoben/ und an statt dessen/ die von Alters zwischen Ihrer Königl. Majest. hochlöbl. Vorfahren und der Stadt Hamburg respectivè unterhaltene allergnädigste Bicaviellance und unterthänigste Devotion restabiliret/ und allem sonst daraus entstehendem besorgenden Unheil bey Zeiten vorgebanet werden möge: Dahero dann Ihre Königl. Majest. Dero hier bey anwesenden Ministris allergnädigst anbefohlen/ ihnen/ denen Herren Hamburgischen Deputieten, oberwehnter Ihrer Königl. Majest. allergnädigste Meynung und Intention gebührend zu eröffnen/ und eine cathorische Resolution und Erklärung von der Stadt Hamburg zu begehren/ ob sie dero von viel hundert Jahren Ihre angebohrnen und durch den Stemburgischen Vertrag expresse confirmirt. n Schuldigkeit zu folge/ Ihre Königl. Majest. als Regierenden Herzogen zu Holstein/ die gewöhnliche Erbhuldigung abstaten.

2. Wegen dero vielfältig erwiesenen Beschimpffungen und Insolem.

Insolentien gebührlche und zulängliche Satisfaction geben/ auch
sonsten

3. Ins künfftige wegen Practir- und Leistung der schuldigen
Pflichte und Einstellung aller bißanhero versübren vielfältigen Exor-
bitantien und Contraventionen der alten Verträge/ gnugsahre
Versicherung geben wolle.

Gleich wie nun solche Ihrer Königl. Majestät Postulata auff
das Alte von vielen 100. Jahren her gebräuchliche und durch vielfäl-
tige Actus bestätigte Herkommen/ wie nicht weniger Ihre Königl.
Majestät hochlöbliche Vorfahren/ und der Stadt Hamburg auffge-
richtere Verträge/ und sonst die selbst-redende Billigkeit gegründet:
Also verhoffen auch höchstgedachte Ihre Königl. Majestät es werde
die Stadt Hamburg hierunter ihre eigene Wohlfahrt und Sicher-
heit consideriren und reifflich erwegen/ daß/ wann sie durch Prästir-
ung ihrer angebohrnen Pflicht Ihrer Königl. Majestät Hulde
und Gnade sich einmahl würde fähig gemacht und versichert haben/
Sie dadurch nicht allein/ die bißanhero ickerzeit gehabte Ombrages/
Misstrauen/ und die daraus entstehende vielfältige Unkosten und
Gefahr evitiren und aufheben/ sondern auch eine beständige nach-
drückliche Protection, Hülfe und Sicherheit erlangen und acqui-
riren würden. Wassen dann höchstgedachte Ihre Königl.
Majestät hiemit sich erklären und versprechen/ daß/ wann offbe-
meldte Stadt Hamburg sich hiertinnen zum Ziel lencken und zur Bil-
ligkeit anstücken würde/ Sie nicht allein nichts von dero selben/ so
Ihren von Alters wolhergebrachten Privilegien zuwieder/ preten-
diren/ sondern vielmehro dero Flor und Aufnahmen möglichster
massen durch alle ersinliche Mittel befördern/ Sie auch gegen alle
und jede kräftigst maintainiren/ und ihnen sonst mit solcher Königl.
Gnade und Hulde begegnen wollen/ daß die ganze Welt und abson-
derlich die Stadt Hamburg daraus erkennen werden/ daß Ihre Kö-
nigl. Majestät es gerentlich mit ihr meinen/ und ihr Interesse mit
ihren eigenen intercediren genugsam sein: Da man aber an Seiten der
Stadt Hamburg solcher Ihrer Königl. Majest. allergnädigst wolges-
meinten Erklärung und Zusage kein stat geben/ und in der bißanhero
versübren Opiniasstreite/ und widerigen unvernünftlichen Conduite
verb. rren soure/ so wollen Ihre Königl. Majest. / als welche nichts/ als
was dero hochlöbliche Vorfahren/ von vielen hundert Jahren her/

com-

competirt, und sonst die höchste Billigkeit erfordert / suchen / hie
 mit vor Gott und der ganzen ehrbaren Welt / solenniter protestirt
 haben / daß Sie an allem dem Unglück / Ruin vieler tausend Fami-
 lien, auch Vergessung so viel unschuldigen Bluts / und sonst an-
 dern Unheilen / so unweiffentlich darauß entstehen werden / allerdings
 unschuldig seyn / und die Verantwortung dessen / denenelben / so
 durch ihre unbefugte Hartnarrigkeit / particulieren Passionen und
 Intressen darzu Anlaß gegeben / billig anheim gestellt seyn lassen /
 wie dann die Erfahrung einige Jahre her zum Offtern erwiesen / in
 was unwiederbringlichen Schaden und Unglück / ja äußersten Ruin,
 viele / in und ausserhalb dem Römischen Reichs belegene Städte /
 durch solche ungerechte und unbesonnene Wiedersetzlichkeit / gerah-
 ten / und daß theils derselben nicht allein um ihre Freyheit / Nahrung
 und Wohlfahrt gebracht / sondern auch durch Brandt / Versenck-
 und Ruinirung der Hasen / und andere unglückliche Kriegs - Fälle
 gänzlich ruinirt, und fast auff den Grund desolirt und verwüestet
 worden.

Wie nun Ihre Königliche Majestät / dero angebohrnen Ele-
 menz und Gürtigkeit nach / herzlich wünschen / daß die Stadt Ham-
 burg es zu solchen Extremitäten nicht gelangen lassen / sondern viel-
 mehr höchstgedachter Ihrer Königlichen Majestät Anlaß und Ursache
 geben möge / dero / sonst zu ihnen ragende sonderbahre Königli-
 che Hülde und Gnade in der That zu erweisen / also verhoffen / auch
 Ihre Königliche Majestät / man werde sich ab Seiten der Stadt Ham-
 burg also erklären / wie es die Billigkeit und dero eigene sonst höchst
 periculirrende Wohlfahrt erheischt / massen dann Ihre Königliche
 Majestät dero schließliche categorische Resolution hierauff ferder-
 samst erwarten / und verbleiben sonst denen Herren Deputirten mit
 Königlichen Gnaden wol bengethan.

Nieder - Elbe vom 19. Octobr.

Wiewol divulgiret worden / als wären 12. Königl. Dänische
 Schiffe auff der Elbe gekommen / so befindet sich doch solches Ge-
 rüchte annoch unwahr / ob sie aber kommen werden / kan man nicht
 gewiß wissen / unterdessen wird von Copenhagen geschrieben / daß sie
 auß dem Sundt abgeseget seyn. Hierherumb passiret sonst
 nichts veränderliches / und lieget die Königliche Dänische Armee noch
 still. Inzo tombe Zeitung / daß 6. Königl. Dänische Kriegs - Schif-
 fe auff der Elbe und vor Glückstadt angekommen. E. N. D. E.